

WILHELMSHAVENER ZEITUNG



Augen und Ohren wurden am Wochenende von Grazie und Anmut verwöhnt. Klassik, Jazz und moderne Tänze waren im Wechsel zu erleben... Feinste Kostüme rundeten die Choreographie von Susan Preston ab. Foto: Sprengel

Tanzend waren die Kleinen die größten Stars

Schortenser Ballettschule zeigte mit 150 Ballettinnen ihr Können im voll besetzten Bürgerhaus

de Schortens. Dynamisch, bunt, abwechslungsreich, kurzweilig und fröhlich und in den farbigsten Facetten drehte sich am Wochenende im Schortenser Bürgerhaus alles um den Tanz.

Die Schortenser Ballettschule bei der Mühle, mit Susan Preston, veranstaltete dort erstmals eine große Aufführung, bei der 150 Ballettinnen ihr Können präsentierten. Das Angebot war im Vorfeld schon so verlockend, dass der Saal gleich Sonnabend und Sonntag mit je über 400 Zuschauern „ausverkauft“ war.

Und es wurde auch nie-

mand enttäuscht; ganz das Gegenteil war der Fall, denn immer wieder brandete der Applaus auf, nachdem Augen und Ohren von Grazie und Anmut verwöhnt wurden, von voller Action bis zu der Tanzgeschichte „Der Zauberladen“. Anna Rahlf war dabei die Hauptdarstellerin, die mit ihrem Opa (Justine Eickmeier), dem Puppenmacher, ein Abenteuer erlebt.

Zu der Musik von Griacchino Rossini tanzten dann Straßenkinder, magische Puppen und Feen. Alle gemeinsam zeigten das Leben, mal traurig, mal überraschend schön. Selbst eronnen war diese Ge-

schichte und sie war so faszinierend, wie jedes handgemachte Detail der Aufführung Liebevolles widerspiegelte.

Feinste Kostüme rundeten die Choreographie von Susan Preston ab. Klassik, Jazz und moderne Tänze waren im Wechsel zu erleben, mit den Stars von fünf bis vierzig Jahren. Die größten Stars waren dabei die Kleinen, bei denen Freude und Lampenfieber aus jeder Pore zu sprühen schien.

Alle samt waren sie Prinzessinnen, die Tanzträume verwirklichten. Realer, flotter und weniger romantisch setz-

ten die Großen die Musik wie „Something that's for real“ in rhythmische Bewegung um.

So war für die Zuschauer alles, was das Metier zu bieten hat, zu erleben, ohne dass sie allerings die viele Arbeit, den Schweiß und die Aufregung der Vorbereitung zu spüren.

In zwei Jahren, versprach die Macherin, die auch Lehrerin der Royal Academy of Dancing ist, wird es wieder dieses große Tanzvergnügen geben.

Zwischendurch wird sie mit ihren Schülerinnen jedoch mit kleinen Auftritten erfreuen.